



Als Herbert Hase zum Bach kam, war das Wildschwein schon da und lief aufgeregt hin und her. Werner Wildschwein sah den Hasen und rief:

»Endlich bist du da Herbert! Ich habe die ganze Nacht keine Auge zu gemacht« – kein Wunder, denn das Wildschwein hatte ja bekanntlich Nachtschicht – »und habe ständig über das, was du mir gesagt hast nachgedacht! Ich habe gegrübelt, habe mir den Kopf zerbrochen und konnte mich letzte Nacht kaum auf meine Arbeit konzentrieren. Auch als ich dann heute Morgen zu Hause war, konnte ich auch kein Auge zu tun. Diese Gedanken machen mich noch total verrückt. Und weißt du was, Herbert Hase? Wenn ich ganz ehrlich bin, dann habe ich gar nichts verstanden!«

»Das habe ich fast vermutet!« antwortete Herbert Hase. »Du hast keinerlei neutrale Informationen über das Finanzsystem in unserem Wald. Du hast dich bisher immer auf andere verlassen, wenn du Fragen zu deinen Geldangelegenheiten hattest. Du bist immer wieder zur Wald- und Wiesenbank gegangen und hast das geglaubt und getan, was dir der Wald- und Wiesenbanker erzählt hat! Stimmt das?«

»Ja. Das habe ich gemacht!« antwortete Werner Wildschwein.

»Und. Hast du dir über dein Geldverhaltensmuster Gedanken gemacht?« fragte Herbert Hase.

»Über mein Geldverhaltensmuster? Aber du hast doch gesagt, dass es meine Hausaufgabe ist, dass ich mir Gedanken machen soll, was die reichen und intelligenten Tiere, die Banken, Versicherungen, Bausparkassen, mit dem Geld machen, das ihnen zur Verfügung steht!« antwortete das Wildschwein.

»Ich sehe schon«, sagte Herbert Hase, »du bist – wie die meisten Tiere in unserem Wald – noch nicht in der Lage selbständige Gedanken zu entwickeln. Du musst dir deswegen allerdings keine Gedanken machen. Das hat nichts mit deiner Intelligenz zu tun, sondern mit deinen Verhaltensmustern, die du dir über die Jahre von deinem Vater, von deinen Lehrern, von deinen Freunden und Bekannten angenommen hast und die du durch die gezielten Manipulationen unseres Tierrates und unserer Wald- und Wiesenbank erfahren hast! Wir müssen ganz von vorne beginnen und ich sollte dir zuerst erklären, wie das Finanzsystem in unserem Wald funktioniert. Ich werde dir alles auf eine ganz einfache Art und Weise erklären. So einfach, dass es sogar deine Kinder verstehen können, denn das Finanzsystem funktioniert ganz einfach! Die komplizierten Begriffe, die von den Finanzinstituten und unserem Tierrates verwendet werden, dienen einzig und allein dazu, die Tierwelt zu verwirren. Du brauchst, um erfolgreich mit Geld umzugehen, kein Diplom und auch keinen Dokortitel.



Du wirst einfache Beispiele hören, die du genau so wahrnehmen solltest. Lass die Dinge so einfach wie sie sind, denn in der Einfachheit liegt der Erfolg.«

»Wie ein Kind?« fragte Werner Wildschwein. »Ich bin doch kein Kind mehr ...?«

Herbert Hase unterbrach Werner Wildschwein und sagte: »Was den Umgang mit Geld angeht, bist du tatsächlich noch ein Kind. Du weißt nämlich nicht sehr viel über Geld. Ich mache dir das an einem einfachen Beispiel klar. Was denkst du, wenn du das Wort Waldspartag hörst?«

»Als Kind hatte ich eine Spardose von der Wald- und Wiesenbank. Da habe ich dann übers Jahr immer wieder Geld rein geworfen und als dann Waldspartag war, bin ich zur Wald- und Wiesenbank gegangen und habe die Spardose dort abgegeben. Der Banker hat die Spardose geleert, hat das Geld gezählt und es auf mein Wald- und Wiesensparbuch einbezahlt. Dann habe ich die leere Spardose wieder zurückbekommen und außerdem noch ein kleines Geschenk dazu!«

»Genau!« antwortete Herbert Hase. »Und was machen deine Kinder heute?«

»Die sparen jedes Jahr auf den Waldspartag und freuen sich auf das Geschenk« antwortete Werner Wildschwein.

»Eben genauso wie du es früher gemacht hast«, sagte Herbert Hase. »Und wie es dein Vater gemacht hat, und wie es dein Großvater gemacht hat, und wie es dessen Vater gemacht hat! Hier erkennst du ein Geldverhaltensmuster, das du von deinen Ahnen übernommen hast und du unbewusst an deine Kinder weitergibst«

»Das stimmt!« sagte Werner Wildschwein erstaunt.

»Und wie viel von Hundert bekommen deine Kinder für das Geld, das sie zur Wald- und Wiesenbank bringen?« fragte Herbert Hase.

Werner Wildschwein grübelte eine Weile und sagte dann: »Das weis ich nicht!«

»Das ist die erste Katastrophe«, sagte Herbert Hase, »im Umgang mit Geld. Wie die meisten Kinder der Tiere im Wald bringen die Kinder ihr Geld zur Wald- und Wiesenbank und nicht einmal die Eltern wissen, wie viel von Hundert sie bekommen! Dass es die Kinder noch nicht wissen, ist ja schon dramatisch, aber dass die Eltern nicht Bescheid wissen, ist noch viel dramatischer! Wie viel bekommst du denn für dein Geld, das du bei der Wald- und Wiesenbank liegen hast?«



Werner Wildschwein wurde ganz verlegen und antwortete ganz leise: »Das weis ich auch nicht!«

»Siehst du!« sagte Herbert Hase. »Du bist – wenn es um den Umgang mit Geld geht – immer noch ein Kind! Ich finde es allerdings sehr traurig und gleichzeitig erschreckend, dass ein mündiges, erwachsenes Wildschwein, wie du es bist, sich keinerlei Gedanken um seine finanzielle Zukunft und um die finanzielle Zukunft seiner Kinder macht. Du weißt doch, was dein Vater, dein Großvater und dessen Vater im Leben erreicht haben. Waren sie finanziell frei?«

»Nein!« antwortete Werner Wildschwein zornig und sagte: »Hase! Mein Vater, mein Großvater und dessen Vater waren anständige Wildschweine, die jeden Tag geschuftet haben, damit sie die Familie durchbringen. Es war zwar nie viel Geld da, aber mein Vater war immer für uns da! Also pass auf was du sagst!«

»So ist es gut. Lass die Sau raus!« sagte Herbert Hase. »Ich kenne deinen Vater und kannte auch deinen Großvater und dessen Vater. Ich weiß, dass alle rechtschaffene Waldesbürger waren. Sie haben nicht nur für ihre Familie gekämpft, sondern sich auch für das Wohl des ganzen Waldes eingesetzt! Dafür werde ich auch immer Achtung für sie haben! Du kennst doch auch meinen Vater?«

»Ja natürlich kenne ich ihn!« antwortete Werner Wildschwein. »Er, und auch dein Großvater, waren ebenso rechtschaffene Waldesbürger!«

»Das stimmt!« antwortete Herbert Hase. »Und haben meine Ahnen die finanzielle Freiheit im Leben erreicht, die sich doch ins geheim jedes Tier in unserem Wald wünscht?«

»Ich glaube nicht!« antwortete Werner Wildschwein.

»Siehst du!« sagte Herbert Hase. »Wir haben die gleichen Voraussetzungen. Und du kannst dir sicher sein, dass ich meinen Vater und meinen Großvater immer lieben und ehren und niemals ein schlechtes Wort über sie zulassen werde. Wenn wir allerdings deren finanziellen Erfolg betrachten, dann muss ich einfach sagen, dass beide wirtschaftliche Versager sind und waren! Geld ist emotionslos und du solltest dir als aller erstes angewöhnen, das beim Umgang mit Geld Emotionen nichts zu suchen haben. Sobald Emotionen mit im Spiel sind, wird der Umgang mit Geld sogar sehr gefährlich und kann dir hohe Verluste einbringen. Wir werden uns also darauf einigen, das wir das Thema Geld ganz nüchtern und sachlich angehen und unsere Emotionen zu Hause lassen.«

»Das klingt gut!« sagte Werner Wildschwein. »Nun sag mir doch endlich, wie ich etwas verändern kann!«



»Das zweite«, sagte Herbert Hase ganz schnell, »ist, dass wir uns darauf einigen, geduldig zu sein. Um mehr als 5 von Hundert zu bekommen, musst du Geduld und Zeit haben. Außerdem werden wir noch einige Tage miteinander verbringen bis du die einfachen Grundsätze im Umgang mit Geld erfahren und verstanden hast. Bist du damit einverstanden?«

»Einverstanden!« antwortete Werner Wildschwein.

»Nun noch mal meine Frage!« sagte Herbert Hase. »Waren dein Vater, dein Großvater und dessen Vater finanziell frei?«

»Nein!« antwortete Werner Wildschwein.

»Und du weißt jetzt bestimmt auch schon warum!« erwiderte Herbert Hase.

»Ich glaube ja!« sagte Werner Wildschwein.

»Dann lass mal hören!« forderte der Hase das Wildschwein auf.

»Gut. Sie haben immer nur das getan, was sie von ihrem Vater übernommen haben. Ob das nun bewusst oder unbewusst geschehen ist, weiß ich nicht! Das ist aber wahrscheinlich auch egal!« stellte Werner Wildschwein fest.

»Genau!« sagte Herbert Hase.

»In unserem ersten Treffen«, fuhr das Wildschwein fort, »habe ich gelernt, dass die Inflation unser Geld vernichtet und dass wir mehr als 5 von Hundert von der Wald- und Wiesenbank bekommen sollten, damit der Wert erhalten bleibt! Nun liegt mein Geld und auch das Geld meiner Kinder bei der Wald- und Wiesenbank und ich weiß nicht, wie viel von Hundert wir dafür bekommen!«

»Wahrscheinlich eins oder zwei von Hundert oder sogar noch weniger!« sagte Herbert Hase.

»So wenig?« stellte Werner Wildschwein ganz traurig fest. »Das ist doch nicht fair!«

»Fair?« fragte Herbert Hase. »Was ist denn fair? Stell dir doch einfach mal vor, du wärst die Wald- und Wiesenbank und alle Tiere im Wald würden dir dein Geld bringen. Keines der Tiere würde sich dafür interessiert, wie viel von Hundert es bekommt. Wie viel würdest du dann geben?«

»So viel wie nötig!« sagte Werner Wildschwein.



»Genau!« sagte Herbert Hase. »Darum ist es auch fair, dass dir und deinen Kindern die Wald- und Wiesenbank nur eins von Hundert gibt, weil das sogar mehr als nötig ist. Und ich sage dir noch was. Das wird die Wald- und Wiesenbank auch niemals ändern, solange die meisten Tiere ihr Geld dort liegen lassen. Auch wenn du morgen zur Bank gehst und zu deinem Wald- und Wiesenbanker sagst, dass du mehr als 5 von Hundert haben willst, dann wird er dich möglicherweise erst einmal schief anschauen und dich als nächstes vor unseriösen Anbietern warnen, die mehr als 5 von Hundert bieten. Die meisten der Tiere glauben das dann und lassen ihr Geld weiter bei der Wald- und Wiesenbank liegen. Damit hat die Manipulation der Tiere wieder mal funktioniert. Was die Tiere – und du natürlich auch – tun sollten, ist sich unabhängig und frei informieren. Sie sollten selbst Vergleiche anstellen und wenn sie nicht mehr weiter wissen, dann sollten sie sich an einen unabhängigen und Freien Berater wenden.

Dieser Freie Berater – er arbeitet nicht ausschließlich für die Wald- und Wiesenbank, sondern kann auch andere Finanzprodukte anbieten – wird dir die Möglichkeiten zeigen, bei denen du mehr als 5 von Hundert manchmal sogar auch mehr als 10 von Hundert bekommst. Und wie du mittlerweile weißt, brauchst du sogar mehr als 10 von Hundert, damit du langfristig ein Vermögen aufbauen kannst. Die Kontaktdaten eines Freien Beraters findest Du in der Fußzeile dieses e-Books!«

»Ok. Das habe ich verstanden!« antwortete Werner Wildschwein. »Die Wald- und Wiesenbank gibt mir und meinen Kindern nur so viel wie nötig! Was mich allerdings jetzt noch interessieren würde ist, wie viel verdient denn die Wald- und Wiesenbank?«

»Ich sehe schon«, sagte Herbert Hase, »dass du so langsam verstehst, um was es geht! Wie ich dir schon gesagt habe, werde ich dir das alles an einfachen Beispielen erklären. Angenommen, du bekommst von der Wald- und Wiesenbank 2 von Hundert für dein Geld. Hast du dir schon einmal die Frage gestellt, was die Wald- und Wiesenbank mit deinem Geld macht?«

»Nein!« antwortete Werner Wildschwein.

»Zum einen vergibt die Wald- und Wiesenbank Kredite,« fuhr Herbert Hase fort, »und zum anderen investiert sie dein Geld in verschiedene Bereiche. Bleiben wird aber zunächst einmal bei den Krediten. Die Bank verleiht Geld. Und wenn du es ganz genau nimmst, dann verleiht sie auch dein Geld, für das du eben nur 1 oder 2 von Hundert bekommst. Fangen wir mit den Überziehungskonten an. Hast du mit der Wald- und Wiesenbank vereinbart, dass du dein Konto überziehen darfst?«

»Ja!« antwortete Werner Wildschwein. »Das machen doch alle Tiere so!«



»Nicht alle!« antwortete Herbert Hase. »Allerdings machen es die meisten Tiere tatsächlich so. Und wie viel von Hundert musst du bezahlen, wenn du dein Konto überzogen hast?«

Werner Wildschwein schaute ganz verschämt und sagte: »Das weiß ich auch nicht!«

Herbert Hase schaute das Wildschwein ganz ernst an und sagte: »Eine weitere Katastrophe im Umgang mit Geld! Du bezahlst dafür zurzeit 12 von Hundert. Zurzeit deshalb, weil sich dieser Betrag immer wieder ändert. Es können sogar manchmal 17 von Hundert oder sogar mehr sein!«

»Das bedeutet ja«, antwortete Werner Wildschwein, »dass die Wald- und Wiesenbank mindestens 10 von Hundert verdient und das mit meinem Geld!«

»Richtig erkannt!« sagte Herbert Hase. »Und nun musst du noch wissen, was langfristig mit deinem Geld geschieht, wenn du 2 von Hundert bekommst und die Wald- und Wiesenbank mindestens 12 von Hundert mit deinem Geld verdient. Wir nehmen einfach mal an, dass du 35 Jahre dein Geld, nämlich jeden Monat 100 Walddtaler, zur Wald- und Wiesenbank bringst. Dann bekommst du nach 35 Jahren ungefähr 60.000 Walddtaler. Die Wald- und Wiesenbank erwirtschaftet in diesem Zeitraum bei 12 von Hundert allerdings ungefähr 550.000 Walddtaler, was bedeutet, dass sie mindestens 490.000 Walddtaler von deinem Geld für sich behält.«

»Das ist doch nicht fair!« rief Werner Wildschwein aufgeregt. »Fair? Ich weiß schon: Jedem geschieht es so, wie er es selbst verursacht! Aber warum ist das soviel? Es waren doch nur 100 Walddtaler jeden Monat?«

»Das liegt am Zinseszinsseffekt, mein Freund!« antwortete Herbert Hase. »Den Zinseszinsseffekt werde ich dir allerdings erst morgen erklären, da es jetzt schon wieder sehr spät geworden ist.«

Sie verabschiedeten sich und der Hase ging nach Hause zu seiner Familie und das Wildschwein wieder zur Nachtschicht...

Autor:

Bernd M. Schmid

Rechtlicher Hinweis:

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt!

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (durch Fotokopien, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors kommerziell reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden.

Dieses e-Book darf in unveränderter Form als PDF oder als Ausdruck gratis weitergegeben werden.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen, bleiben ausschließlich Bernd M. Schmid vorbehalten.

Sollte Dir dieses e-Book gefallen, so kannst Du gerne eine Spende in beliebiger Höhe auf mein PayPal-Konto (a.avedias@email.de) senden.

Copyright © 2015 by Bernd M. Schmid